

Thomas Matthée

Stellv. Vors. des Arbeitskreises für Umwelt u. Heimat e.V.
Vors. der Bürgerinitiative – Kontra Kohle Kraftwerk

Prof. Dr. Johannes R. Hofnagel

Grenzstr. 162
44534 Lünen

Horstmarer Str. 37
44532 Lünen

**An den Bürgermeister
und die Mitglieder des
Rats der Stadt Lünen**

Lünen, 19. Oktober 2007

Kohlekraftwerksvorhaben der Trianel und der Evonik Steag in Lünen

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Ratsfrauen und Ratsherren,

die Kraftwerksvorhaben von Trianel und Evonik Steag in Lünen stellen eine Gesundheitsgefährdung für die Region dar, schädigen das Image und die Perspektiven der Stadt Lünen in vielfacher Hinsicht. Die bisherige Entscheidungsfindung beruht in entscheidenden Aspekten auf mangelhaften, unvollständigen und irreführenden Aussagen bzw. Informationen. Hierzu gehören beispielsweise:

1. Die Nichtberücksichtigung des Evonik Steag Kohlekraftwerksvorhabens in der Meinungsbildung und Entscheidungsfindung der Stadtverwaltung und der im Rat vertretenen Parteien zum Trianel Kohlekraftwerksvorhaben;
2. Verharmlosende und nachweislich verkürzte Darstellung der gesundheitlichen Risiken für die Bevölkerung im Lünen Stadtgebiet und in den umliegenden Regionen durch die Kraftwerksvorhaben (vgl. u. a. klarstellende Aussagen von Prof. Dr. Helmut Teschler, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin sowie Chefarzt der Ruhlandklinik, Essen, während des Erörterungstermins);
3. Nicht öffentlich nachgewiesene Wirtschaftlichkeit des Gesamtprojektes der Trianel und damit erhöhtes wirtschaftliches Risiko für die Stadt Lünen, ihre Tochtergesellschaften und Eigenbetriebe;
4. Unvollständige, fehlerhafte, in sich widersprüchliche und verspätet eingereichte wesentlich geänderte Antragsunterlagen zum Kraftwerksprojekt der Trianel durch Trianel selbst;
5. Nichtberücksichtigung von klimapolitischen Aspekten (CO₂-Ausstoß) und unzureichende Berücksichtigung der Feinstaub- und Säureproblematik im Genehmigungsverfahren zum Trianel Kohlekraftwerksvorhaben aufgrund der nicht zeitgemäßen Rechtsgrundlage.

Diese o. g. Punkte führten dazu, dass Sie auf Basis einer unvollständigen, fehlerhaften und widersprüchlichen Informationslage eine Entscheidung getroffen haben, die negative und existenzbedrohende Auswirkungen über die nächsten 50 Jahre haben könnte.

Vor diesem Hintergrund bitten wir Sie eindringlich, die getroffene Entscheidung im Sinne der Lüner Bürgerinnen und Bürger zurückzunehmen. Bitte bewerten Sie die Kraftwerksvorhaben aufgrund der Erkenntniszugewinne nochmals. Dies ist dringend und kurzfristig erforderlich. Noch kann die Entscheidung korrigiert werden! Auch die Stellungnahme der Stadt Lünen im Rahmen des Genehmigungsverfahrens kann ergänzt und aufgrund der neuen Erkenntnisse geändert werden. Noch haben Sie die Möglichkeit gegenüber der Öffentlichkeit und der Bezirksregierung Arnsberg klarzustellen, dass die Lüner Bevölkerung die zusätzlichen beiden Kraftwerksvorhaben von Trianel und Evonik Steag weder braucht noch möchte. Die bereits betriebenen insgesamt sieben Steinkohlekraftwerke in und um Lünen herum und zwar in Lünen (500 MW), Datteln (300 MW), Dortmund (350 MW), Herne (950 MW), Bergkamen (750 MW), Werne (1650 MW) und in Hamm (590 MW) sind bereits mehr als genug. Darüber hinaus sollen nach den uns bekannten Planungen noch weitere sechs Kohlekraftwerke mit einer Leistung von insgesamt 4600 MW an den Standorten Lünen, Hamm, Datteln und Herne errichtet werden. Diese Konzentration von Steinkohlekraftwerken in unserer Region ist einzigartig in Europa - es ist an der Zeit, gegen die Neuplanungen zu handeln!

Alle Argumente die gegen den Kraftwerksneubau von Evonik Steag sprechen, sprechen genauso auch gegen das Vorhaben der Trianel. Seien Sie bitte konsequent und aufrichtig. Handeln Sie auch klimapolitisch jetzt verantwortungsvoll.

Zu unseren Fakten und Argumenten im Einzelnen:

Unmittelbar vor dem Erörterungstermin Anfang September wurde die gesamte Prognose über die Menge und Verteilung der Luftschadstoffe durch das geplante Trianel-Kraftwerk neu erstellt. Dazu konnten wir als Einwender im Rahmen der Erörterung zahlreiche Mängel in den eingereichten Antragsunterlagen aufzeigen. Aufgrund dieser neuen Fakten müssen unseres Erachtens alle Bürgerinnen und Bürger der Stadt die Möglichkeit zur Stellungnahme in das noch laufende Genehmigungsverfahren erhalten. Das demokratische Grundverständnis und die zuletzt auch von Ihnen geforderte Transparenz nehmen Schaden, wenn der Bürgerschaft verweigert wird, ihre Belange zu den neuen Tatsachen einzubringen.

Die zuletzt vorgelegte Immissionsprognose kommt zu dem Ergebnis, dass sich die Luftbelastung auf Lüner Stadtgebiet erhöht. Zurückzuführen ist dies auf den veränderten Schornstein-Kühlturm, der nicht nur gigantischer in seinen Ausmaßen wird, sondern auch zu einem anderen Strömungsverhalten der Rauchgase führt. Durch die Reduzierung der Abzugsgeschwindigkeit der Rauchgase um ca. 50 % werden die Luftschadstoffe nicht großräumig verteilt, sondern sinken stattdessen im unmittelbaren Umfeld des Kraftwerks zu Boden. Hierdurch ergeben sich insbesondere für die Bürgerinnen und Bürger aus dem Ortsteil Alstedde erhebliche Verschlechterungen. Lag z. B. der Punkt der maximalen Zusatzbe-

lastung für SO₂ bislang am Siedlungsrand im Bereich der Cappenberg Straße, so liegt er nun inmitten der Wohnbebauung an der Alstedder Straße.

Eine erneute Erörterung bietet auch für die Antragsstellerin des Kraftwerks die Chance, verloren gegangenes Vertrauen wieder herzustellen. Die Antragstellerin, die Firma Trianel, wurde auch von Ihnen bislang als zuverlässiger Partner beurteilt. Hier hat der Erörterungstermin gezeigt, dass diese Einschätzung zumindest zu hinterfragen ist. Der Erörterungstermin nahm aufgrund von Unzulänglichkeiten auf Seiten der Antragstellerin mitunter Züge einer Farce an. Wir, als Einwender, konnten zahlreiche Mängel in den Antragsunterlagen aufdecken. Dabei entstand während des Erörterungstermins der Eindruck, dass gezielt versucht wurde die, von dem Kraftwerksprojekt ausgehenden Risiken für Mensch und Umwelt zu verharmlosen. So wurde z.B. in der Umweltverträglichkeitsuntersuchung die Beschreibung der Vorbelastung mit Dioxinen/Furanen so verzerrt dargestellt, dass diese unserer Ansicht nach den tatsächlich gemessenen Werten nicht mehr entsprachen.

Im Nachgang zum Erörterungstermin ist doch unstrittig, dass die Antragsunterlagen in einer Vielzahl von Einzelpunkten korrigiert und ergänzt werden müssen. Die Bürgerschaft darf im weiteren Verfahren nicht ausgeschlossen werden! Stimmige und verbindliche Unterlagen sind nicht nur für die Genehmigungsbehörde unverzichtbar, sondern auch für die beteiligten Behörden und die Bürgerschaft. In dem durchgeführten Erörterungstermin lagen den zahlreichen Trägern öffentlicher Belange, der Bürgerinitiative und den Bürgern teilweise nicht identische Unterlagen zu unterschiedlichen Zeiten vor. So erhielt beispielsweise der Arbeitskreis für Umwelt und Heimat e.V., Lünen, wenige Tage vor dem Erörterungstermin neue Antragsunterlagen, die den offiziellen Vertretern der Stadt oder des Kreises erst am zweiten Tag des Erörterungstermins ausgehändigt wurden.

Eine erneute Erörterung bietet auch für Sie die dringend gebotene Möglichkeit, Ihre bisherigen Entscheidungen zum geplanten Kraftwerksprojekt zu überprüfen. Bei Ihren Entscheidungen im Rat gingen Sie in wesentlichen Teilen von Voraussetzungen aus, die nach jetzigem Stand so nicht mehr aufrecht erhalten werden können. Die aktuellen gesetzlichen Regelungen lassen eine Errichtung weiterer Kohlekraftwerke in unserer Stadt sogar zu, wenn gesundheitliche Schäden den Lünen Bürgerinnen und Bürger drohen. Einige Grenz- und Vorsorgewerte zur Luftreinhaltung sind bereits heute schon in Lünen überschritten. Für das laufende Genehmigungsverfahren sind diese bestehenden Überschreitungen irrelevant“. Der anerkannte Experte für Lungenerkrankungen Prof. Dr. Helmut Teschler, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin sowie Chefarzt der Ruhrlandklinik (Essen), führte bereits im Rahmen der Erörterung aus, dass aus medizinischer Sicht jede Erhöhung von Luftschadstoffen zu einer Erhöhung des Krankheitsrisikos führt. Es gibt keine irrelevanten oder unbedenklichen Konzentrationen von Luftschadstoffen. Ein Zusammenhang zwischen Luftschadstoffen und Atemwegserkrankungen wurde durch den Experten, Prof. Dr. Helmut Teschler, bestätigt!

Die Schadstoffbelastungen für das Kraftwerk werden von Trianel nahezu ausschließlich auf der Grundlage von Jahresmittelwerten ermittelt. Weder die Genehmigungsbehörde, noch die

Antragsstellerin konnten im Erörterungstermin Aussagen machen über die Häufigkeit von Inversionswetterlagen, bei denen es zu einer überdurchschnittlich starken Anreicherung von Schadstoffen in der Lüner Luft kommt. Die Beobachtungen der Lüner Ärzte von auffälligen Erhöhungen von Atemwegserkrankungen stehen im engen Zusammenhang mit diesen Wetterlagen.

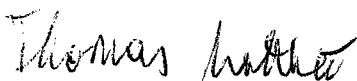
Vor dem Hintergrund dieser neuen Fakten möchten wir Sie in Ihrer Funktion als Bürgermeister bzw. als Ratsmitglieder der Stadt Lünen auffordern, eine erneute Bewertung der beiden Kohlekraftwerksvorhaben vorzunehmen und Ihre Stellungnahme zum Trianel-Kraftwerksvorhaben im Zuge des laufenden Genehmigungsverfahrens der Bezirksregierung zu korrigieren. Darüber hinaus können wir aufgrund der aufgezeigten Defizite des laufenden Genehmigungsverfahrens zum Trianel Kraftwerksvorhabens nur dringend raten, eine Neuansetzung des Erörterungstermins zu verlangen. Unserem Kenntnisstand nach haben dies bereits andere Gemeinden/Städte bzw. Institutionen öffentlicher Belange getan.

Welche zusätzlichen gesundheitlichen Risiken sollen der Lüner Bevölkerung noch zugemutet werden. Ein Hinweis auf die zuständige Genehmigungsbehörde in Arnsberg entbindet Sie nicht von Ihrer Verantwortung.

Aufgrund der überregionalen Bedeutung dieses Themas übersenden wir diesen offenen Brief auch an den Bundesumweltminister, die Landesregierung NRW, die Bezirksregierungen in Arnsberg und Münster, den Landrat des Kreises Unna, die Bürgermeister/innen der umliegenden Gemeinden/Städte sowie an Medienvertreter. Darüber hinaus werden wir diesen Brief im Internet auf der Homepage der *Bürgerinitiative - Kontra Kohle Kraftwerk* (www.kontra-kohle-kraftwerk.de) veröffentlichen.

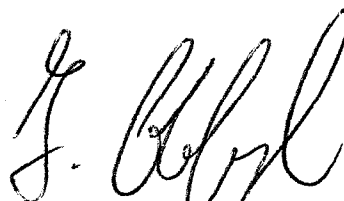
Wir hoffen, dass Sie aufgrund o. g. Argumente Ihre Bewertung und Entscheidung zu den Kohlekraftwerksvorhaben in Lünen korrigieren. Für sachbezogene Diskussionen sind wir weiterhin gerne Ihre Ansprechpartner.

Mit freundlichen Grüßen



Thomas Mattheé

(Stellv. Vors. des Arbeitskreises für Umwelt und Heimat e.V.,
Vors. der Bürgerinitiative – Kontra Kohle Kraftwerk)



Prof. Dr. Johannes R. Hofnagel

(stellvertretend für zahlreiche Einwender)